

Solarmetropole Ruhr

Eine Ausbau-Initiative des Regionalverbands Ruhr & des Handwerks Region Ruhr

1. Informationen zum Projekt:

Mit dem **Masterplan Klimaschutz** vereinbaren der Regionalverband Ruhr (RVR) und das Handwerk Region Ruhr, vertreten durch die Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf und Münster und die elf im Ruhrgebiet zuständigen Kreishandwerkerschaften, eine auf Dauer angelegte, vertiefte Zusammenarbeit zur Erreichung regionaler und kommunaler Klimaschutzziele. Die Klimaschutzaktivitäten sollen gemeinsam und in zielgerichteter und engagierter Weise angegangen werden.

Ein Bestandteil des Masterplans ist die Durchführung der Ausbau-Initiative Solarmetropole Ruhr. Diese hat sich aus dem „Regionalen Klimaschutzkonzept zur Erschließung der Erneuerbaren-Energien-Potentiale in der Metropole Ruhr“ ergeben, das der RVR zusammen mit seinen Kommunen im Jahr 2016 fertig gestellt hat. Im Ergebnis hat sich eine bis heute nur geringe Reduzierung der Treibhausgasemissionen in der Region gezeigt. Damit besteht auf allen Ebenen dringender Handlungsbedarf, um die Klimaschutzziele der Metropole Ruhr noch erreichen zu können. Gleichzeitig hat sich als größtes Potential für die Stromversorgung die Nutzung der Solarenergie auf Dach- und Freiflächen herausgestellt. Für dessen Erschließung wurde die Umsetzungsstrategie „**Ausbauintiative Solar-Metropole Ruhr**“ entwickelt. Als erste Maßnahme wurde bereits ein Solardachkataster (SDK) für die gesamte Region erstellt. Eine Auswertung hat dabei ergeben, dass es in der Metropole Ruhr gemäß den Einstrahlungsbedingungen **über eine Millionen geeignete Dachflächen** gibt. Gemäß Energieatlas NRW gibt es demgegenüber gerade mal knapp über 40.000 Dächer mit einer Photovoltaikanlage.

Zur Erschließung des Potentials ist der gemeinsame Aufbau einer Informations- und Beratungsinitiative durch den RVR und dem Handwerk Region Ruhrgebiet vorgesehen. Gestartet wird die Initiative dabei in **15 Pilot-Kommunen** (Essen, Dortmund, Oberhausen, Herne, Gelsenkirchen, Gladbeck, Herten, Recklinghausen, Dorsten, Haltern am See, **Hünxe, Xanten, Rheinberg, Kamp-Lintfort**, Bönen), die in Zusammenarbeit mit den zuständigen Kreishandwerkerschaften bzw. Handwerksbetrieben vor Ort Informationsveranstaltungen für alle Bürger*innen sowie **vor-Ort-Aktionen** in ausgewählten Quartieren durchführen. Dabei erfolgt eine zielführende Ansprache und Sensibilisierung von Gebäude- bzw. Flächeneigentümern für die Nutzung der Solarenergie. Es werden die Themen Solarthermie, Energiespeicherung sowie Ladeinfrastruktur und E-Mobilität mitgedacht und Beratungen für Endnutzer dazu angeboten.

Die Initiative wird durch verschiedene Kanäle bekannt gemacht. Neben einer Internetseite (verknüpft mit Facebook) erfolgt die Bewerbung durch **Öffentlichkeits-/ Pressearbeit** aller teilnehmenden Partner. Projektflyer und weiteres Informationsmaterial können zudem in öffentlichen Gebäuden der Kommunen und des RVR ausgelegt, sowie über Handwerker aller Gewerke verteilt werden. Diese Erstkundenkontakte werden dabei genauso evaluiert wie die durchgeführten Informationsveranstaltungen in den Kommunen bzw. Aktionen in den Quartieren. So kann im laufenden Projekt bei Bedarf nachjustiert werden.

Der Fokus liegt im Rahmen der Ausbau-Initiative auf Quartieren mit vorwiegend Ein- bis Zweifamilienhäusern, da diese Zielgruppe erfahrungsgemäß am einfachsten anzusprechen

ist. Weitere Maßnahmen wie die Beteiligung der Mieter an der Energiewende durch **Mieterstrommodelle** und die verstärkte Solarenergienutzung in **Unternehmen** sind genauso vorgesehen wie die Erschließung von **Freiflächen** und **Parkplätzen** für eine solare Nutzung. Diese Maßnahmen werden zunächst in Form von Einzelprojekten durchgeführt und können, bei erfolgreicher Umsetzung, für die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Ausbau-Initiative genutzt werden (z. B. Best-Practice-Bericht auf der Internetseite).

Nicht zuletzt wird die Bewerbung von bereits bestehenden Solaranlagen auf den kommunalen Dächern als Vorbildfunktion angestrebt bzw. im Rahmen des Projektes die weitere Erschließung von **öffentlichen Dächern** angestrebt.

Unterstützt wird die Ausbau-Initiative von der **Verbraucherzentrale NRW** (Bürger*innen) sowie der **Energie Agentur NRW** (EA.NRW) (Mieterstrom, Unternehmen, Freiflächen).